

Technischer Fortschritt führt zu bedingungslosen Grundeinkommen – finanziert durch Mehrwertsteuer

Unsere Erwerbsarbeitswelt wird durch den technischen Fortschritt massiv verändert. Eine Antwort darauf, ist das bedingungslose Grundeinkommen (BGE) finanziert über die Mehrwertsteuer.

In naher Zukunft werden viele Arbeitsplätze ersatzlos wegfallen. Grob vereinfacht hat sich die bisherige menschliche Entwicklung hinsichtlich der Arbeitswelt wie folgt ereignet:

Jäger und Sammler -> Bauer -> Arbeiter -> Dienstleister -> ?

Was passiert nun?



Haben wir bald nichts mehr zu tun und die Roboter machen unsere Arbeit? Aus der Sicht einiger Experten wird das zumindest in den unteren Lohngruppen demnächst passieren. Die Robotiker entwickeln die selbstlernenden humanoiden Maschinen rasant weiter. Google hat gerade ein paar Firmen, die sich damit beschäftigen, gekauft. Was sie damit machen werden ist ziemlich eindeutig. In einigen Jahren gibt es Roboter im Gesundheitswesen, in der Altenpflege und in vielen Dienstleistungsbereichen. Selbstfahrende Autos ersetzen Fahrer in Logistik, Kurierdiensten und in Taxis. Das alleine fahrende Sharingcar, das einen vor der Tür abholt und zurückbringt wird zur Selbstverständlichkeit. Ebenso Haushaltsroboter, die putzen, waschen, saugen und aufräumen. Und sie bedienen Menschen. Diese Maschinen entlasten die Betriebe in der Gastronomie und in den Hotels.

Heißen sie dann vielleicht „Goobots“?

Die wegfallenden Erwerbsarbeitsplätze werden nirgendwo anders neu entstehen. Deshalb benötigen wir ein neues sozialpolitisches Finanztransferkonzept. Dieses Transferkonzept heißt bedingungsloses Grundeinkommen (BGE).

Die Umsetzung ist im Grunde relativ einfach aber radikal und konsequent. Durch die erhebliche Reduzierung von Erwerbsarbeit entfallen zukünftig – zusätzlich zum demografischen Effekt - viele Einzahler in die Sozialversicherungskassen (SV) sowie Steuerpflichtige für die Lohn- und Einkommenssteuer (ESt.). Somit ist es nicht mehr sinnvoll die SV und ESt. aufrecht zu erhalten. Stattdessen wird im ersten Schritt die Mehrwertsteuer (MwSt.) erhöht und ein BGE in Höhe von 450 Euro pro Monat gezahlt.

In Abb. 1 ist dargestellt wie dieses finanziell aussieht.

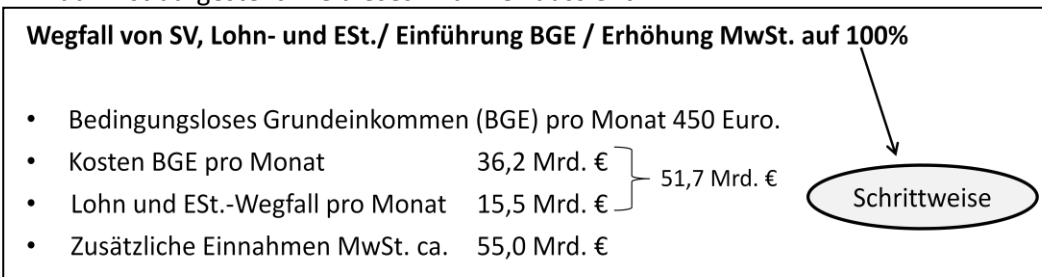


Abb. 1

Die Mehrwertsteuer wird auf 100 % angehoben werden. Die MwSt. in dieser Höhe kompensiert den Wegfall der SV und ESt. und finanziert gleichzeitig ein BGE in Höhe von 450 Euro pro Monat. Die Umsetzung sollte dann allerdings schrittweise erfolgen.

Die Effekte daraus sind, dass Privatpersonen keine Steuererklärungen mehr abgeben müssen. Denn die MwSt. wird vom Endverbraucher gezahlt und vom verkaufenden Unternehmen abgeführt. Die Steuererklärung ist somit quasi mit dem Kassenbon erstellt.

Da hier eine Verschiebung stattfindet, weg von der Sozialversicherung und Leistungsbesteuerung (ESt.) hin zur Konsumbesteuerung (MwSt.), verändern sich die Endverbraucherpreise auch nicht. Allerdings verringert sich der Aufwand in der Verwaltung und in den Unternehmen, welche zu enormen Kosteneinsparungen führt. Auch hier entfallen im weiteren Laufe der Umsetzung viele Erwerbsarbeitsplätze.

In Abb. 2 ist dieser Sachverhalt schematisch dargestellt.

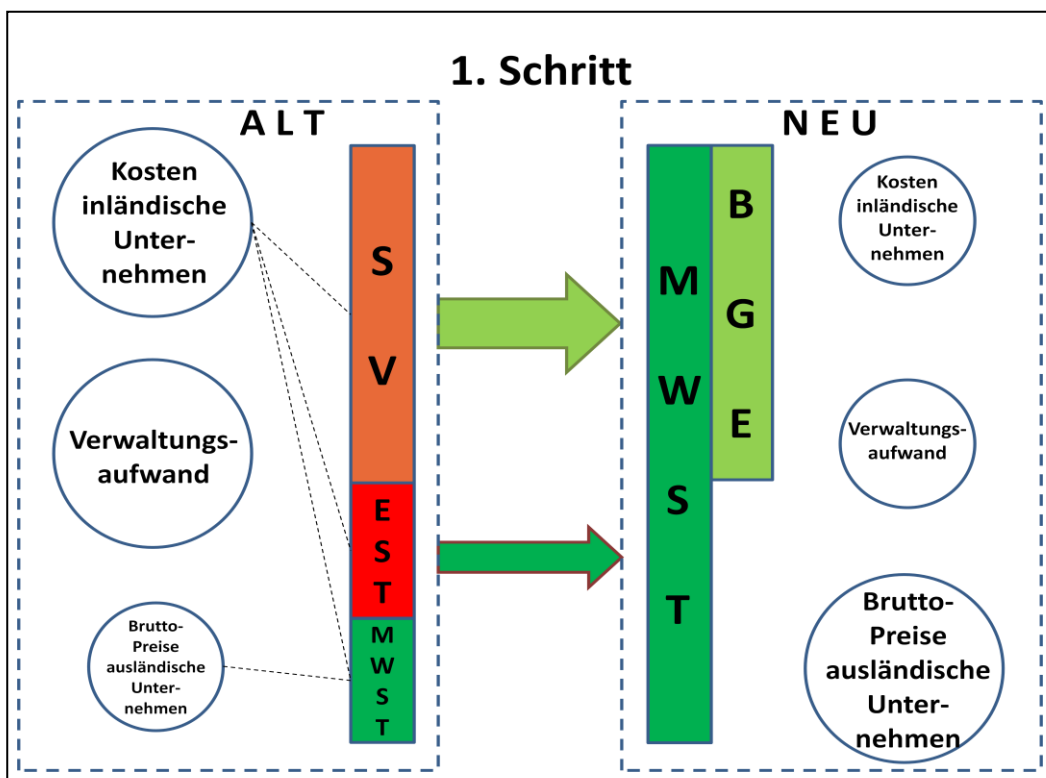


Abb. 2

Im Bereich ALT sind die SV und die ESt. in den Personalkosten der inländischen Unternehmen enthalten, diese werden in den Produktpreisen einkalkuliert und bilden zusammen mit der MwSt. den Brutto-Verkaufspreis. Der Verwaltungsaufwand für SV und ESt. ist hoch. Die ausländischen Unternehmen produzieren ihre Produkte in ihrer Heimat und tragen im Exportland lediglich die MwSt.

Im Bereich NEU wird die MwSt. erhöht und ersetzt die SV und die EST.. Ein Teil dieser MwSt. wird zur Zahlung des BGEs genutzt. Da die inländischen Unternehmen keine SV und EST. mehr tragen müssen, senken sich die Personalkosten erheblich. Gleichzeitig sinkt der Verwaltungsaufwand in den Unternehmen und im öffentlichen Dienst. Die ausländischen Unternehmen müssen die erhöhte MwSt. mittragen, somit erhöht sich entweder der Brutto-Verkaufspreis oder sie müssen auf einen Teil ihrer Gewinne verzichten, um die Preise stabil halten zu können.

Die folgenden Effekte sind festzuhalten:

- Die Personalkosten der inländischen Unternehmen sinken deutlich.
- Stärkung der inländischen Unternehmen durch Kostenreduzierung.
- Stärkere Kostenbeteiligung der ausländischen Unternehmen an öffentlichen Aufgaben durch höhere MwSt. (z.B. Infrastrukturkosten).
- Es sind keine Steuererklärungen für Privatpersonen mehr notwendig.
- Deutliche Entlastung der Finanzverwaltung.
- Das Preisniveau bleibt gleich.
 - Deshalb gibt es durch die hohe MwSt. auch keine Auswirkungen auf sozial benachteiligte Gruppen.
- Es gibt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Schwarzarbeit, da der Unterschied zwischen Netto- und Bruttopreisen noch deutlicher aus- und auffällt und ein geringer Umsatz gegenüber dem Finanzamt dargelegt werden müsste.

In Abb. 3 ist der gleiche Sachverhalt noch einmal schematisch etwas anders dargestellt.

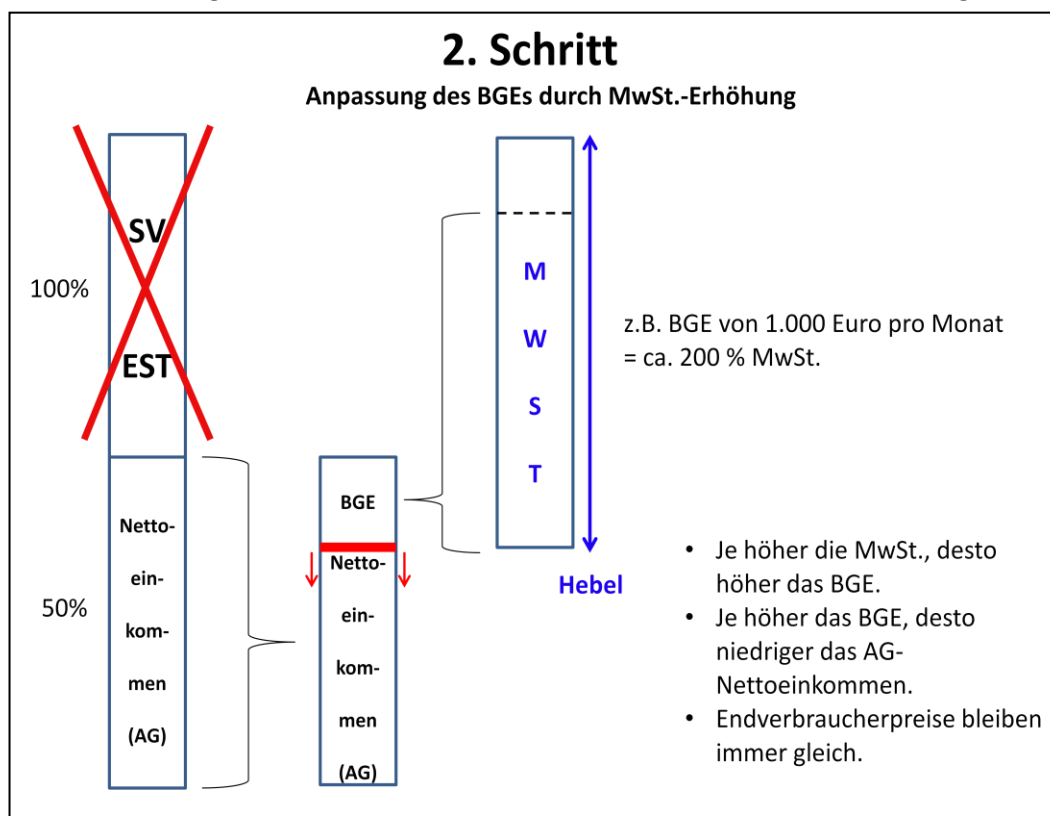


Abb. 3

Durch den Wegfall von SV und EST sinken die Personalkosten auf ca. 50%. Übrigbleiben nur noch die Nettoeinkommen.

Wenn in einem 2. Schritt das BGE weiter erhöht wird, auf z.B. 1.000 Euro, dann muss die MwSt. ebenfalls erhöht werden, um das BGE zu finanzieren, z.B. auf 200%. Das BGE wird auf das Nettoeinkommen angerechnet und reduziert somit die Personalkosten der Arbeitgeber (AG). Auf diese Weise hat man einen Hebel. Je höher die MwSt., desto höher ist das BGE. Je höher das BGE ist, desto niedriger sind die Personalkosten für die AG.

Wie sich das auf die Personalkosten eines Arbeitgebers auswirkt, ist in Abb. 4 dargestellt.

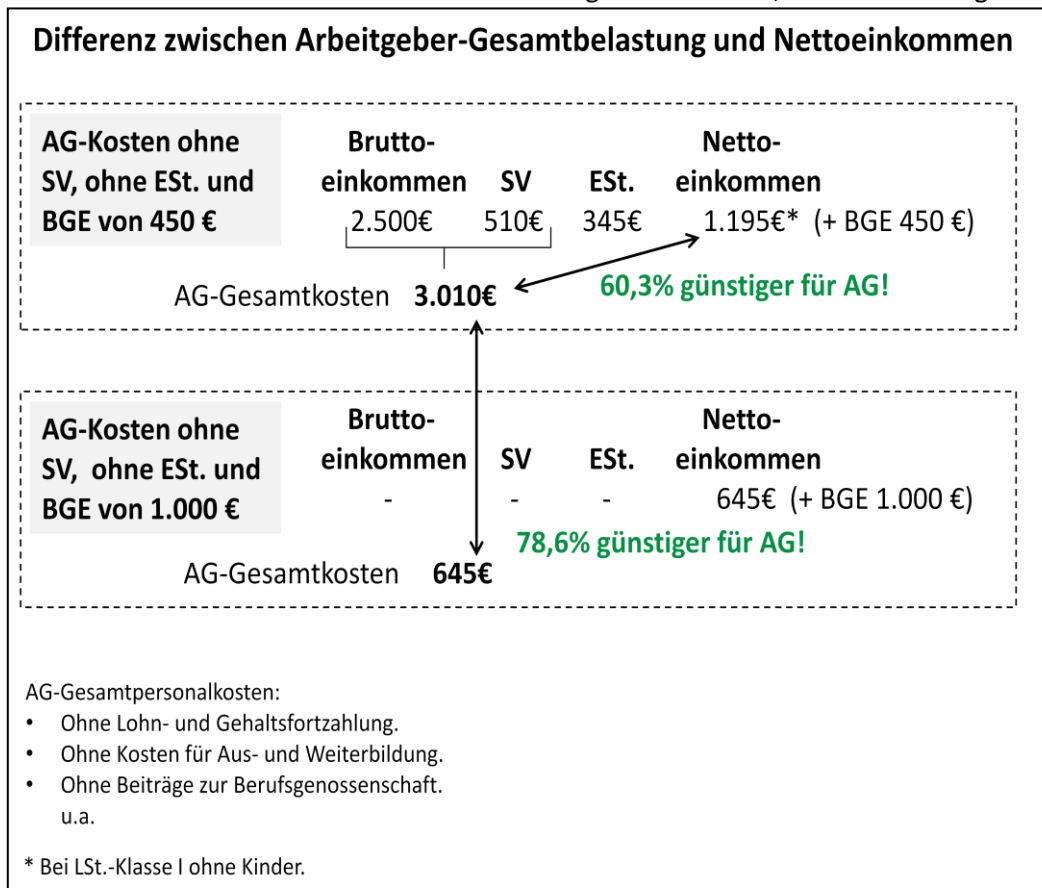


Abb. 4

Im ersten Beispiel ist ein BGE in Höhe von 450 Euro im Nettoeinkommen berücksichtigt. Für den Arbeitgeber werden demnach die Personalkosten um 60,3% sinken. Bei einer Zahlung des BGEs in Höhe von 1.000 Euro pro Monat reduzieren sich in zweitem Beispiel die Personalkosten um 78,6%.

Die Preiskalkulation eines Unternehmers ist sehr grob vereinfacht in Abb. 5 dargestellt.

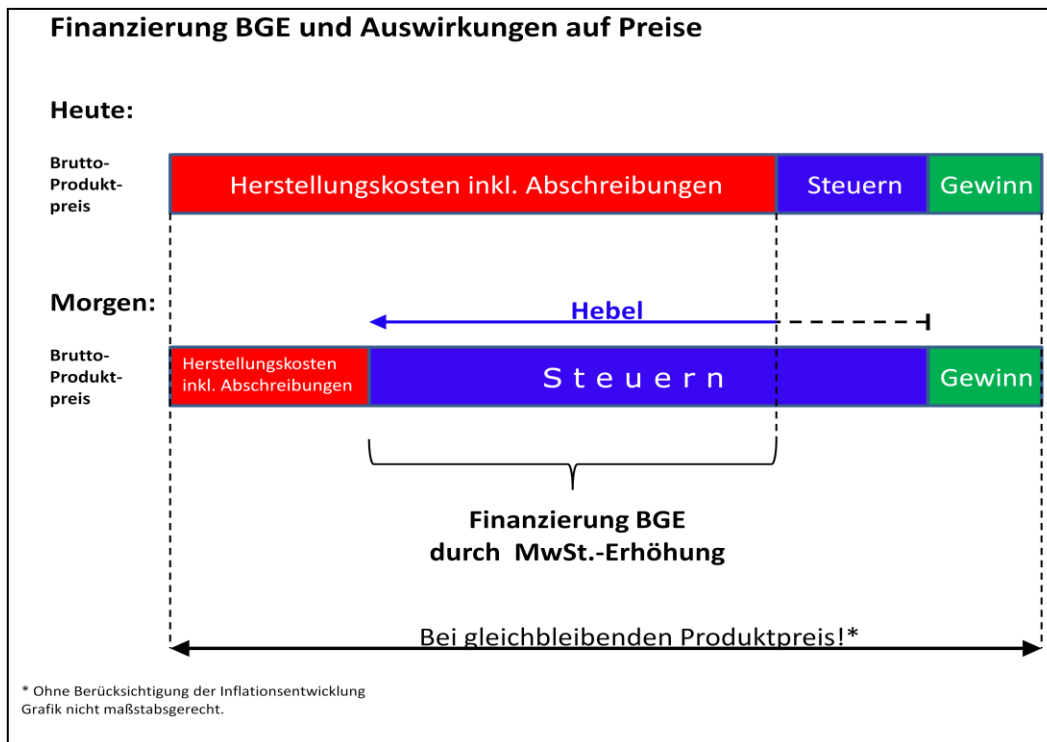


Abb. 5

Heute sind in den Herstellungskosten noch die SV und ESt. einkalkuliert, die sich auf die Produktpreise auswirken.

Morgen wird dieser Block massiv zusammenschrumpfen, dafür machen sich die Steuern breit, in denen hauptsächlich die MwSt. enthalten ist. Die erhöhte MwSt. wird dann zum überwiegenden Teil benutzt, um das BGE zu finanzieren. Unter dem Strich bleiben die Brutto-Produktpreise für den Endverbraucher gleich.

Die Auswirkungen auf die Bruttoverkaufspreise sind in Abb. 6 dargestellt.

Auswirkungen MwSt.-Erhöhung auf Bruttopreise					
Wegfall von SV + Est., + Zahlung BGE					
	Netto-Preis	MwSt.-Satz	MwSt.-Betrag	Brutto-Preis	
Heute	100,00 €	19%	19,00 €	119,00 €	Bruttopreis bleibt gleich!
Kostenreduzierung	↓ 50%				
Morgen	50,00 €	138%	69,00 €	119,00 €	
Wegfall von SV + Est., + höheres BGE					
	Netto-Preis	MwSt.-Satz	MwSt.-Betrag	Brutto-Preis	
Heute	100,00 €	19%	19,00 €	119,00 €	Bruttopreis bleibt gleich!
Kostenreduzierung	↓ 60%				
Morgen	40,00 €	198%	79,00 €	119,00 €	

Abb. 6

Die Kostenreduzierung für die Unternehmen besteht aus dem Wegfall der SV und Est. sowie die Einrechnung des BGEs auf die Nettoeinkommen der Arbeitnehmer. Je höher das BGE, desto höher die Kostenreduzierung für die Unternehmen. Durch die gleichzeitige Erhöhung der MwSt. verändern sich jedoch die Brutto-Verkaufspreise nicht. Die Erhöhung der MwSt. und die Auszahlung des BGEs halten sich die Waage. Somit wird der Effekt der Kostenreduzierung anhand des höheren BGEs, durch die parallel erfolgte MwSt.-Erhöhung ausgeglichen.

Fazit:

Was muss passieren, damit das hier vorgestellte Konzept umgesetzt wird? Besteht hierfür eine Einsicht oder gibt es eine Katastrophe?

Das vorgenannte Szenario ist schon jetzt umsetz- und finanzierbar. Die Eurokrise in Griechenland, Spanien und anderen Ländern wäre dadurch wesentlich effizienter und kostengünstiger behoben worden. Es fehlt jedoch die Akzeptanz bzw. die Aufklärung in der Bevölkerung sowie der politische Wille – es besteht keine Einsicht.

Der technische Fortschritt kostet zukünftig viele Erwerbsarbeitsplätze, die woanders nicht mehr neu entstehen. In den Unternehmen werden ineffiziente manuelle Prozesse durch automatisierte Prozesse, die auf dem aktuellen technischen Stand basieren, ersetzt. Dieser Fortschritt führt zu deutlichen Produktivitätssteigerungen in den Unternehmen, deren Flexibilität und Innovationskraft steigt. Je entschlossener und schneller Unternehmen diese Wandlung vollziehen, desto besser wird ihre Wettbewerbsfähigkeit. Das über die MwSt. finanzierte BGE unterstützt die Unternehmen in dieser Entwicklung.

Auf der anderen Seite steigen ohne das BGE die Arbeitslosigkeit und die Existenzängste. Die Schere zwischen Arm und Reich geht noch weiter auseinander. Unser Sozialsystem bricht endgültig zusammen, da es immer weniger Einzahler gibt. Gleichzeitig sinken die Est.-Einnahmen, der Staatshaushalt wird immer defizitärer. Durch den Zusammenbruch der Sozialkassen und den sinkenden Est.-Einnahmen bildet sich ein gefährlicher Synergieeffekt, der die Negativspirale nach unten noch schneller ablaufen lassen wird. In der letztendlichen Konsequenz bedeutet dieses ein

Katastrophenszenario, da die Entwicklung auf soziale Unruhen, Revolten und anarchische Zustände hinausläuft.

Die Umsetzung des bedingungslosen Grundeinkommens ist somit nicht nur eine naheliegende Lösung, sondern könnte vielleicht sogar die Rettung aus einer aussichtslos werdenden Situation sein.

Aufgrund des zukünftig verringerten Angebots an Erwerbsarbeitsplätzen, müsste das BGE langfristig die Höhe des durchschnittlichen Nettoeinkommens betragen, darüber hinaus muss ein Teil in die Krankenversicherung eingezahlt werden. Bemessen auf das Jahr 2012 ist das 1.700 Euro pro Monat plus 250 Euro für die Krankenversicherung.

Als ersten Schritt könnte man das Konzept z.B. in Mecklenburg-Vorpommern ausprobieren. Dort ist die Bevölkerung, die Kaufkraft und die Wertschöpfung sehr gering. Die Arbeitslosenquote ist mit aktuell 12,5% die höchste aller Bundesländer. Die Effekte des neuen sozialpolitischen Finanztransferkonzeptes werden sich hier am schnellsten und deutlichsten zeigen.